



1939

Cantata

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Cantata" (1939). *Poetry*. 2382.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2382

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Cantata

Aria.

Sagt, ihr irrenden Gedancken!
Scheint vor mich kein Sonnen-Licht?
Ach mein Schiff fängt an zu wancken,
Weil der Sturm die Seegel bricht.
Meine Hofnung geht verlohren,
Chloris hat sich längst verschworen,
Sie verschliet vor mir ihr Hertz,
Und verlacht nur meinen Schmerz.

So muß mein Sinn auf wilden Fluthen schweben,
Ich wünsche mir den Tod und mag nicht länger leben.
Grausame, doch vollkommne Schöne,
Dient dir mein Hertze gleich zum Spott und zum Gehöhne,
So will ich doch dein Bild nicht aus denselben reissen,
Auch mitten in der Noth,
Wormit das Liebes-Meer mir Unglückselgen droht,
Soll die Beständigkeit doch mein Polar-Stern heissen.

115

Aria.

Ich werde dich doch stets verehren,
Will gleich dein taubes Ohr nicht hören,
Stell ich doch nicht mein Flehen ein.
Meine Seuffzer, meine Klagen
Stummen Lüfften vorzutragen,
Werd ich unermüdet seyn.

Wie? hörest du noch nicht
Was dein verschmähter Damon spricht?
Kan die Beständigkeit dich nicht, Verstockte, rühren?
Wie lange wilst du noch tyrannisiren?
Hör auf, die Grausamkeit verstellst dein schönes Wesen,
Das Himmel und Natur uns gibt an dir zu lesen.

Aria.

O! rüste doch dein zorniges Auge,
Einmahl mit Liebes-Flammen aus.
Nimm alles was ich opffern kan:
Mein Blut, mein Hertz, mein gantzes Leben
Will ich dir willig übergeben
Blickst du mich nur mitleidend an.

Da Capo. 116